

# Schwarzwald-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, 9. September 1943

Nummer 211

## Schändlicher Verrat Badoglios

Italien bedingungslos den Feinden ausgeliefert - Alle notwendigen Maßnahmen von Deutschland getroffen

Berlin, 8. September 1943. Der amtliche britische Nachrichtendienst hat am Mittwochabend aus dem Hauptquartier des Generals Eisenhower bekannt gegeben, daß die italienische Regierung die bedingungslose Kapitulation der italienischen Streitkräfte angeboten hat. Eisenhower habe die Kapitulation angenommen und Italien einen militärischen Waffenstillstand gewährt, der von seinem Vertreter und einem Beauftragten Marschall Badoglio unterzeichnet wurde. Der Waffenstillstand sei mit der Unterzeichnung sofort in Kraft getreten.

Inzwischen hat auch Badoglio, nachdem der König und er selbst noch am 8. September jeden solchen Gedanken als Verleumdung zurückgewiesen hatten, in einer Bekanntmachung im römischen Rundfunk die Kapitulation bestätigt. Er gab zu, Eisenhower um Waffenstillstand ersucht zu haben. Tatsächlich fand die Unterzeichnung schon am 7. September statt. Die italienischen Streitkräfte müßten demgemäß, so erklärte er, jede feindselige Handlung gegen die englisch-amerikanischen Streitkräfte einstellen.

Seit dem verbrecherischen Anschlag auf den Duce am 25. Juli und dem mit den Engländern und Amerikanern vorbereiteten Putsch zur Beseitigung der bündnistreuen faschistischen Regierung war die deutsche Führung auf diesen offenen Verrat der derzeitigen italienischen Regierung vorbereitet, und sie hat daher alle erforderlichen militärischen Maßnahmen getroffen. Der verräterische Anschlag gegen die Verteidiger Europas wird am Ende genau so scheitern wie alle ähnlichen Unternehmungen.

### Der feige Abfall schon seit Wochen vorbereitet

Stockholm, 9. September. In einer Sondermeldung der Reuters-Agentur nach Abgabe der Erklärung General Eisenhowers wird gesagt, daß der Waffenstillstand am 3. September bereits unterzeichnet wurde. Doch wurde vereinbart, daß er erst in einem Augenblick in Kraft treten würde der für die Alliierten am günstigsten sei. Dieser Augenblick sei jetzt gekommen.

In einem Bericht über die Verhandlungen, die zum Waffenstillstand führten, erklärt Reuters weiter: Vor einigen Wochen trat die italienische Regierung an die britische und die amerikanische Regierung mit der Absicht heran, einen Waffenstillstand abzuschließen. Ein Zusammenreffen wurde arrangiert und hat auf neutralem Gebiet stattgefunden. Es wurde dem Vertreter der italienischen Regierung sofort verständlich gemacht, daß sie bedingungslos zu kapitulieren hätte. Mit diesem Einverständnis wurden die Vertreter des alliierten Oberkommandierenden beauftragt, den Italienern die militärischen Bedingungen des Waffenstillstandes mitzuteilen.

### Unbeirrt dem Ziel entgegen

\* Was das deutsche Volk seit dem Sturz Mussolinis am 25. Juli erwartet hat, ist nunmehr eingetreten. Das Italien Viktor Emanuels und Badoglios hat schändlichen Verrat an der Achse begangen und sich unieren Feinden ausgeliefert. Vergessen sind in Rom jene Worte, die Badoglio bei der Übernahme der Regierung in feierlicher Form verkündete: „Der Krieg geht weiter. Italien hält als eiferfüchtiger Wächter seiner tausendjährigen Tradition dem gegebenen Wort die Treue.“ Vergessen sind auch jene Erklärungen in der offiziellen römischen Presse, die das Verlangen der Engländer und Amerikaner nach einer „ehrenhaften“ Kapitulation entrüßelt zurückwies und feststellte, daß dieses Wort im römischen Sprachgebrauch nicht existiere. Die italienische Presse wies damals darauf hin, daß eine bedingungslose Kapitulation für Italien ewige Schande bedeuten würde.

Italiens um seine Freiheit und Existenz. Diese Kapitulation bewirkt jetzt, was der Faschismus vorausah und deshalb vermeiden wollte, daß Italien auf den letzten Platz unter den Nationen zurücksinkt.

Das deutsche Volk weiß aus der Entwicklung der letzten Jahre, daß seine Führung im Bewußtsein ihrer großen Verantwortung die Situation richtig abschätzte und daraus die notwendigen Folgerungen zog und dementsprechend auch keine politischen und militärischen Maßnahmen traf. Es steht fest, daß Deutschland die letzten sechs Wochen nicht ungenützt vertreteten ließ und all die Sicherungen durchführte, die notwendig waren, um der nun eingetretenen Situation gewachsen zu sein. Ohne jede Sentimentalität gegenüber den Verrätern in Rom werden Deutschland und seine Verbündeten den Forderungen Rechnung tragen, die notwendig sind, um den Endsieg sicherzustellen.

Mit welcher Hinterlistigkeit Badoglio und der König zu Werke gingen, zeigt allein die Tatsache, daß der Waffenstillstand bereits am 3. September abgeschlossen wurde, während beide noch gestern mit höchster Entrüstung die Tatsache des Waffenstillstandes als Verleumdung zurückgewiesen haben. Diese Männer und die hinter ihnen stehenden Kräfte liefern Italien der Verachtung der Nachwelt aus. Die Mächte, die Italien nach dem letzten Weltkrieg den Lohn für seinen Verrat von 1915 vorenthalten, werden auch diesmal mit gleicher Münze bezahlen. Aber heute steht nicht ein Deutschland von 1918 Italien gegenüber, sondern ein Reich, dessen unvergleichliche Wehrmacht in vier harten Kriegsjahren an allen Fronten einen Gegner nach dem andern niederschlug und nun jetzt im Osten seine härteste Wehrmachtprobe ablegt. Daß ein solch kraftvolles und in sich gefestigtes Reich diesem Verrat mit den in einem solchen Fall allein angebrachten Mitteln zu begegnen wissen wird, muß man auch in Rom zur Kenntnis nehmen.

Im Bewußtsein seiner Kraft stellt sich das deutsche Volk auf die neue Lage ein und wird nun, im Vertrauen auf seine Führung, noch entschlossener und härter für Deutschlands Freiheit und Zukunft kämpfen.

### Immer den Sieg vor Augen!

Von unserer Berliner Schriftleitung  
rd. Berlin, 8. September. Mit jen folgenden kurzen Ausführungen kennzeichnet Stabschef Schepmann die Gedanken, in denen er die Grundlage des ihm vom Führer erteilten Auftrages erblickt: „Der Führer hat mich mit der Führung der Geschäfte des Stabschefs der SA betraut. Er gab mir diesen Auftrag als Nationalsozialist. Er kann auch nur von einem Nationalsozialisten durchgeführt werden. Die SA ist die stärkste Gliederung der Nationalsozialistischen Partei. In der Partei ist ihre Heimat. Die Partei ist ihre Basis. Alle Arbeit, die sie leistet, kann nur von dieser Basis ausgehen. Die weltanschauliche Grundlage formt den Menschen, gibt ihm die Kraft und die Einsicht, das, was ihm an Aufgaben von der Partei gestellt ist, ganz zu erfüllen. Der SA-Mann wird damit zu einem Garant des Willens des Führers. Dieser Garant ist zu jeder Zeit selbstloser, grenzenloser Optimist, beherrscht von einer unerhörten Siegesuroversicht. Nur ein wirklicher Nationalsozialist kann SA-Mann sein. Was für Zeiten auch immer kommen mögen, er glaubt an den Sieg des Führers. Der Sieg des Führers aber ist der Sieg Deutschlands. Er ist der Sieg, der alle positiven Werte in der Welt unterstützt.“

SA-Mann sein, heißt sich ganz der Sache des Nationalsozialismus hingeben. SA-Mann sein, heißt unbeirrbar an die Ziele des Führers glauben. Durch nichts sich vom Wege abbringen lassen, immer den Sieg vor Augen, den Weg gehen, den der Führer weist.“

### Moskau wütht in Afrika

Sofia, 8. September. Der gallitische Vertreter in Moskau Roger Garreau, der aus der UdSSR in Algier eintraf, überbrachte eine Wotschaft Stalins an den Ausschuss in Algier mit „Vorschlägen“ über die diplomatische Vertretung der Sowjetunion in Nordafrika. Eine der wichtigsten Forderungen Stalins sei das Wiederaufrichten der kommunistischen französischen Partei und die Eingliederung von Thores zum Alger-Komitee.

## Unsere Führung beherrscht die Lage im Osten

Erbitterte, für den Feind verlustreiche Kämpfe im Donezbecken - Stalino nur ein Trümmerfeld

Von unserer Berliner Schriftleitung  
rd. Berlin, 9. September. Auch unter Berücksichtigung der Tatsache, daß das Industriegebiet von Stalino nach Zerstörung sämtlicher Anlagen und die Stadt Stalino selbst preisgegeben wurden, kann und muß die Lage an der Ostfront mit völliger Ruhe und Gelassenheit betrachtet werden. Die Bewegungen, die die deutschen Truppen zur Zeit im Verlaufe dieser ungeheuer schweren Abwehrkämpfe durchzuführen, werden von rein taktischen Erwägungen der deutschen Truppenführung getragen und sind keinesfalls von der Übermacht des vordringenden Feindes diktiert.

Wenn man sich die Gesamtfront im Osten betrachtet, so bildet sie im Augenblick eine ziemlich gerade Linie, die von Norden nach Süden verläuft mit Ausnahme eines großen Ausbuchtens, in dem sich das Donez-Industriegebiet befindet. Dieses Gebiet hatte für uns eine ausgesprochen wirtschaftliche Bedeutung, die nicht gering veranschlagt werden soll. Strategisch betrachtet jedoch hat diese Ausbuchtung der Front dem Feinde Anlagemöglichkeiten, die er wohl auszunutzen verstand, und machte den Einsatz erheblicher deutscher Kräfte zur Verteidigung dieses weiten Frontbogens notwendig. Wenn man die wirtschaftliche Bedeutung - der ja im Verlaufe von Schlachten immer nur eine Zweitrangigkeit zugemessen werden kann - außer Betracht läßt, dann gebot sich im Rahmen der elastischen Kampfführung eine Preisgabe von Teilen dieses Gebietes von selbst. Der Feind kämpft zur Zeit mit seiner gesamten zusammengeballten Kraft, um einen Durchbruch zu erzwingen und damit ein Erschütterung der deutschen Verteidigungsfront herbeizuführen. Um dies zu verhindern, mußten deutscherseits entweder ebenso starke Kräfte in den Kampf geworfen werden, was offensichtlich nicht in der Absicht der deutschen Führung liegt, oder man mußte die jetzt schon bestehende weitgehende Schwächung des Feindes vermittelst der Taktik einer elastischen Verteidigung weiterbetreiben.

Selbst in England wird anerkannt, daß diese Art der Kampfführung den Sowjets trotz ihrer gewaltigen Anstrengungen keinen wirklich entscheidenden Erfolg beläßt. Eine Londoner Sonntagzeitung schreibt in ihrem Leitartikel am 5. September, daß die Sowjets „in wachsender Nähe die furchtbaren Verluste fühlen, die sie seit 1941 erlitten haben“. Demgegenüber spielt es in der Tat keine Rolle, ob dieser oder jener Geländebereich von den deutschen Truppen infolge richtiger Durchführung der elastischen Verteidigung abermals geräumt wird, sofern eine solche Operation nur geeignet ist, die deutsche Abwehrkraft zu verstärken. Für uns sind die Abwehrbewegungen nur ein Mittel zum Zweck, woraus sich die Planmäßigkeit aller dieser Vorgänge an der Ostfront ergibt. Durch das

Sin und Her von Angriffen und Gegenangriffen hatten sich die Fronten in dem unübersichtlichen Industriegebiet von Stalino so stark ineinander gelockert und verschachtelt, daß die deutsche Führung es für richtig hielt, weit vorgeschobene Truppenteile zurückzunehmen und damit wieder eine klare Frontlinie zu erhalten. Selbstverständlich sind alle wichtigen Anlagen der Stadt Stalino vernichtet worden und die Industrieanlagen des gesamten Gebietes bilden nach dem Abzug der deutschen Truppen ein einziges Trümmerfeld, das nun keinerlei wirtschaftliche Bedeutung für die Sowjets besitzt.

Die Schlacht selbst dauert trotz dieser Bewegungen mit unverminderter Heftigkeit an und stellt an die deutschen Truppen die allerhöchsten Anforderungen. Gerade weil der Feind glaubt, doch noch eine Entscheidung zu seinen Gunsten herbeizuführen, vervielfacht er seine Anstrengungen und stellt somit die Kampfschlossenheit und die Abwehrbereitschaft der deutschen Soldaten auf eine sehr harte Probe. Die deutsche Truppenführung jedoch ist auch in die diesen schwersten Kämpfen durchs Herr der Lage. Bei den erbitterten Kämpfen im Donezbecken brachten unsere Truppen dem mit erheblichen Kräften ausstärkenden Feind durch Ausnutzung aller Vorteile des unübersichtlichen Industriegebietes sehr schwere Verluste bei.

### Stalin fordert Zugang zum Atlantik

Eine USA-Stimme zu dem englisch-amerikanischen Verrat an Europa

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
st. Stockholm, 9. Sept. „Aftonbladen“ veröffentlicht nach „United Press“ einen Artikel der außenpolitischen Kommentatorin Vera Michels Dean in der Zeitschrift „Foreign Policy Reports“ zu der Frage Nachkriegseuropa und der Sowjetunion. Dean weist darauf hin, daß die Sowjetunion bestrebt sei, den Atlantik und das Mittelmeer zu erreichen und sich eines Hafens in Norwegen zu verschern. Wenn England und die USA bereit seien, den Sowjets den Zutritt zum Atlantik über die Dänische sowie zum Mittelmeer zu garantieren, so sei es möglich, daß die Sowjets sich damit zufrieden geben und die Forderung nach der Oberhoheit über die Gebiete an der Ostsee und am Schwarzen Meer aufgeben.

Diese Meldung unterstreicht die Aspirationen der Sowjets und namentlich ihre Absichten auf Europa. Es ist keine Frage, daß Stalin einen dauernden Druck auf London und Washington ausübt und für das Ausbleiben der von ihm geforderten Zweiten Front machtpolitische Garantien für die Nachkriegszeit herauszuschlagen versucht. Da die Engländer und Amerikaner auf die Sowjethilfe angewiesen sind, so sind sie bereit, alle Wünsche des Kremls zu erfüllen und den Sowjets Europa auszuliefern.

Unsere Pioniere, Grenadiere und Panzerjäger lassen die Volksgewalten gegen das Gewirr ihrer Stützpunkte anlaufen und warfen sie durch zusammengefaßtes Feuer im Nahkampf oder im Gegenstoß nieder. Zwischen den geprengten Kolonnen, Walzweilen und Hochöfen suchten sich feindselige Panzerketten vorzuschieben, stießen dort aber auf unsere Pat-Gelände und Batterien und wurden zertrümmert. Immer wieder stießen unsere Soldaten in Flanke und Rücken der ohne Rücksicht auf Verluste in die Schlacht geworbenen Volksgewalten, denen es trotz aller Anstrengungen nicht gelang, die Schwäche und Fabriken vor der völligen Zerstörung zu bewahren.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront schlugen unsere Truppen in den Räumen nördlich Stalino, bei Kirov und westlich Wlasma starke, jedoch örtlich begrenzte Angriffe des Feindes in harten Kämpfen zurück. In einigen Stellen wiederholten die Volksgewalten ihre Angriffe bis zu achtmal, ohne jedoch den zähen Widerstand unserer Grenadiere brechen zu können. Der schwerste Stoß mit zwei Divisionen, etliche Panzern und zahlreichen Schlachtflugzeugen unter gleichzeitiger schwerpunktförmiger Zusammenfassung des Artilleriefeuers richtete sich gegen den Abschnitt einer Infanteriedivision. Hier sind die heftigen für die Sowjets außerordentlich verlustreichen Kämpfe noch im Gange.

### Mountbatten bei Minsk

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
st. Stockholm, 9. Sept. Lord V. Mountbatten, der neuernannte Oberkommandierende in Südostasien, entwickelte in London eine rege Tätigkeit. Wie Reuters meldet, verbringt Mountbatten einen großen Teil seiner Zeit damit, sich mit den verschiedensten Kreisen zu treffen. So hatte er ein Frühstück mit dem ehemaligen Sowjetbotschafter Malsky und später eine Zusammenkunft mit dem chinesischen Votschafter Dr. Wellington Koo und dem Vizekönig von Indien, Wavell. In englischen Marinekreisen nimmt man an, daß Lord Mountbatten angesichts der großen Aufgabe, die man ihm gestellt hat, zum Admiral befördert wird. Mountbatten scheint sich also vor Eintritt seines neuen Postens in London der Freundschaft der Sowjets und Thronungsberichten zu wollen, offenbar in dem Gefühl, daß er eine Rückenbedeckung braucht, um die amerikanischen Widerstände gegen seine Ernennung zu überwinden.

erhöhte, netto  
im 100-Meter-  
11,5 Sekun-  
von Stella  
en war. Die  
Bankers-Roen  
um Ausdruck:  
1,71 Meter

von den Peln-  
er im Osten  
1938 der deut-

n Gang. Der  
Hoffen wider  
schaften leben

ste abermals  
1 über 5000  
berige Weis-  
wurde hierbet

prechbarkeit  
g des Abier-  
vergangen  
schaftliche zu  
est. Dies be-  
verland, eine  
Reichsbahn  
können die  
von Berlin  
den Verleu-  
Berufsbahn  
er Verleu-  
lungsmerk-  
prechbarkeit  
aufgeföhert

Werben  
ber geben in  
über, Pferde  
sondern nur  
ben. Wenn  
stehen, so ist  
istommissar  
Anordnung  
vom 20. Fe-  
es auf die  
immer ent-  
von Werben  
en oder bez-  
sein. Der  
stünde mit  
schreiben und  
Inanspruch-  
des Reichs-

und Futter-  
amberscher,  
Montanum  
bis 31. Okt.  
17 21,70,  
en, durch  
Montanum  
bis 30. Sep-  
20,50 Mark;  
8 Ernteaer-  
22,50 Mark;  
erschaffenheit,  
0 7 Sep-  
16,00 Mark;  
erschaffenheit,  
0 11 Sep-  
14 17,20  
50 Pfennig  
18, Aufschlag  
10 Pfennig

lt:  
22 Uhr

G. Boeg-  
und Schrift-  
ang. Verlag  
schlagger'sche  
7 gültig

ater

und  
Uhr

ang"

y, Maria  
m Gott-  
anderen.

erboten

enschau

M

n. Befol-  
gemäßen  
ung der

NA

ttol.

aus

1943

elougue

hnen schw.

stiftstelle der

